

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis monatlich 50 P., vierteljährlich 1.50 P., halbjährlich 3.00 P., jährlich 6.00 P. Durch die Post bezogen 1.60 P.  
"Die Neue Welt" (Unterhaltungsbeilage) durch die Post nicht bezogen, sondern monatlich 10 P., vierteljährlich 30 P.

# Volksblatt

Inspektionsgebühr beträgt für die gewöhnlichen Beiträge über den Betrag 15 P. für Wohnungsgewerbetreibende und Veranlagungsteuer 10 P. für Gewerbetreibende. Die Beiträge sind im Voraus zu zahlen. Die Beiträge für die gewöhnlichen Beiträge sind am 1. April 1907 zu zahlen. Die Beiträge für die gewöhnlichen Beiträge sind am 1. April 1907 zu zahlen.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Beitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.  
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Telephon Nr. 1047.

Nr. 89

Donnerstag den 15 April 1907

8 Jahrg.

### Tagesgeschichte.

**Auch ein Geburtstag!** Gestern vor einem Jahre begannen vor der Reichskommission für Arbeiterstatistik die mühseligen Vernehmungen von Auskunftspersonen über die Verhältnisse in der Konfektions-Industrie. Was jetzt ist der geplante Arbeiterstreik, wobei, daß von der Kommission dem Reichskanzler einige wirkungslose Vorstöße unterbreitet sind. Wie weit wird die Angelegenheit heute zu er ein Jahr gehen sein?

**Für mildernde Umstände für Dr. Peters** plantiert das Organ des Herrn v. Bennigsen, der Hann. Courier. Tropenkoller wird zur Entschuldigend des Kolonialhelden ins Feld geführt.

**Agarisch antisemitische konservative Roheit.** Für regelmäßig sich wiederholende und nachhaltig fühlbare Schmerzregungen, an Stelle der viel zu milden Strafen, wie schmerzlose Entsaugung und Nachstabs tritt das Organ der Agrarier, die Deutsche Tageszeitung ein.

**Für die Veteranen Unterstützung** werden in dem dem Reichstage zu gelangenden Nachtragsetat 600.000 Mark ausgesetzt, um den Fonds für Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer zu erhöhen. Die Budgetkommission hatte die Erhöhung des Fonds um 960.000 Mk. beschloffen und durch dieses „Konventsgeflüster“ großen Jörn bei Herrn von Miquel erregt. Der Nachtragsetat will nicht die volle vom Reichstage gewünschte Summe hergeben, um den seit 1894 dem Kapitalüberschuß des Invalidenfonds zu erwachsenden Betrag von 4.536.000 Mk. inakt zu erhalten. Mit anderen Worten: Das Geld ist wohl da, aber man will es nicht angreifen. Obgleich der Kapitalüberschuß des Invalidenfonds 88 Millionen beträgt und stets wächst, will man doch nur die Jinsen diesbezüglichen hergeben. Die Verwalter des Fonds gleicht logar nur 400.000 Mark hergeben zu dürfen, so daß 3333 weitere Personen jährlich 120 Mk. erhalten können. Im Reichsdachhause hat man aber gemeint, man könne auch 600.000 Mk. wagen, so daß 5000 Personen unterstützt werden können. Die Budgetkommission hat 8000 Bedürftige angenommen. Die Verteilung des Fonds erfolgte bisher nach der Bevölkerungszahl der Einzelstaaten. Fortan soll die Verteilung nach dem Verhältnis der in der Einzelstaaten amtlich festgestellten Kopfzahl hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer erfolgen. — Was die wirklich patriotische Pflicht einer ausdehnenden Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen unserer „Patrioten“ doch so schwer fällt!

**Die Früchte blinden Gehorsams** in den Ferienkolonien. Welch herrliche Früchte der in den Ferienkolonien gesähten blinde Gehorsam zeitigt, darüber berichtet die N. N. B. unflüchtig der Beurteilung eines Unteroffiziers Solinger ein nettes und bezeichnendes Stückchen.

„Vor einiger Zeit hatte Solinger Nekruten zum Abberzieren. Einer derselben machte auf das Kommando „Rechtsum“ mehrmals hintereinander die verkehrte Wendung, was den Unteroffizier veranlaßte, zu dem Nebenmann des betreffenden zu sagen: „Wenn der noch einmal die verkehrte Wendung macht, muß ich ihn in die Gefängnis!“ Inmitten der darauf machte der in Rede stehende Soldat richtig wie der eine falsche Wendung und gleich darauf brach ihm sein Nebenmann ins Gesicht. Der Woffall gelangte alsbald zur Anzeige und der betreffende Soldat, welcher den Befehl ganz gegen (?) die Anweisung befolgt hatte, wurde gleichfalls abgestraft. (?) Außerdem werden ihm jetzt laut Befehl die Anweisungen tagtäglich in Erinnerung gebracht. Wie wunderbar (?) der betreffende Soldat seine Dienstpflichten aufsaßt, geht daraus hervor, daß er auf die Frage eines Vorgesetzten, ob er jemand N. B. auf Befehl erziehen würde, antwortete: „Ja wohl, da könnte mir nichts geladen ich befolgt hätte den Befehl.“ So eigenmächtig es klingt, vermogen wir in dem Verhalten des Soldaten nichts Sonderbares zu entdecken. Aber selbst Soldat war, wird daselbst wohl verstehen und wissen, daß ein großer Teil der Soldaten um kein Haar anders denkt und handeln würde. Es liegt dies nicht nur an der Anstrahlung, nach welcher der Soldat sein Verhalten richten soll, sondern auch an dem ihm unbewußten Einfließen derselben, hauptsächlich aber an dem System, welches vom ersten Augenblick an darauf gerichtet ist, jede selbständige Meinung der dem jungen Soldaten zu erkünnen und ihn zur bloßen Erzieher- und Schiefmaschinie umzugestalten.“

**Nachspiel zur Prüfungs-Affaire.** Die bekannte Prüfwiss-Affaire hatte ein Nachspiel vor dem Schwurgericht in Freiburg. Nebateur und Verleger des freisinnigen Oberbühnen Volksblatts in Werra hatten sich auf Antrag des preussischen Kriegsministeriums wegen Beledigung des preussischen Offizierskorps zu verantworten, die durch einen Artikel über den Fall Prüfwiss bezogen sein sollte. Der Artikel enthielt u. a. folgende Sätze: „Eine Note von Menschen, nicht wert, die Uniform zu tragen, wagt es, das deutsche Volk und Geiz und Neid zu verachten. Wöge das gesamte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen. Wenn doch das Volk sich ermannete!“ Zu bemerken ist dazu noch, daß das württembergische Kriegsministerium es ablehnte, wegen des gleichen Artikels, der vor-

her im Stuttgarter Beobachter gestanden hatte, einen Straf Antrag zu stellen. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte.

**Ein Wärtzer seiner Religion.** Eine Anzahl Duellanten sind benagigt worden, der Refrut Trohler, der, einer Sekte angehörig, die das Waffentragen verbietet, nicht dazu zu bewegen war, ein Gewehr in die Hand zu nehmen, ist nicht benagigt worden. Er, dessen in den schlaglichen Verhältnissen lebende Familie auf ihn als Ernährer angewiesen ist, sitzt nun schon im dritten Jahre auf der Festung Spandau. Bereits sind zwei Gnabengeleiche erfolglos gewesen, und es ist wahrscheinlich, daß der Mann, dessen normale Geistesbeschaffenheit zudem mehrfach in Zweifel gezogen ist, seine Strafe bis zu Ende wird verbüßen müssen, ohne daß er dadurch von seiner „Widerpenigkeit“ abgebracht würde.

**Mildernde Umstände.** In Frankfurt a. M. stand ein Brauereidirektor Oberländer vor den Gerichten des Gerichts, der seinem Geizhalse ungefähr 70.000 Mark unterschlagen hatte, indem er jahrelang seine Vertrauensstellung in größtlicher Weise mißbrauchte.

Trotdem fordert das Frankfurter Journal für den Mann „mildernde Umstände“ in folgenden Zeilen: „Die Freunde des Beurteilten zählen nach vielen Hunderten und zu den ersten heiligen Familien. Oberländer, der es verstanden hat, sich allgemeine Achtung zu erringen, wird bedauert und man hofft durch ein Gnabengeuch an den Kaiser das Schlimmste für den so schwer ergründeten Mann, der selbst nach Ansicht seiner Richter unverdient in Not geraten, abzuwenden. Oberländer zeigt im Gefängnis die größte Reue... Eine ungewöhnliche bedeutende Gesellschaft ist bereit, falls das Gnabengeuch von dem gehofften Erfolg begleitet sein sollte, den Beurteilten sofort zu engagieren, und einige Freunde, die durch den Prozeß erst von der Lage Oberländers genaue Kenntnis bekommen haben, sind bereit, den bedauernswerten Wanne aufzulösen.“

Nun die Thatsachen: der Mann empfing 10.000 Mark Gehalt, 2.000 Mark Wohnungsgeld, also bare 12.000 Mark jährlich, daneben freie Feuerzute, die Gesellschaft hielt ihm Pferde und Wagen frei u. Die Kostage ist also offenbar!

Das hat zum Glück denn auch der Gerichtshof richtig erkannt, der in der Urteilsbegriindung u. a. sagt: „Dem Angeklagten soll nicht vergessen sein, daß er seine ganze Kraft treu in den Dienst der Brauerei gestellt habe, aber bedauernd und immerzu hat es, daß der Angeklagte über andere zu Gericht gefahren, während er selbst mit Schuld beladen war. Was den Grund dieser Schuld betrifft, so ist in Betracht zu ziehen, daß er selbst sein Vermögen verloren hatte, und daß er sich geizig in einer Zwangslage befand...“

Mit welchen Worten des Bedauerns dieser wohlwollende Gerichtshof erst die Beurteilung von ungetreuen Volksklienten und dergleichen begleiten mag, denen man bei 50-60 Mark Monatsgehalt, ohne Wohnungsgeld, ohne freie Heizung und ohne Coupage vielleicht hie und da auch „mildernde Umstände“ nicht wird verjagen können!?

### Ausland.

**Frankreich.** Der letzte Sonntag hat den Sozialisten einen Wahlsieg gebracht. In Armentieres, einer Nachbargemeinde von Konbatz, war der Gemeinderat aufgelöst worden, aber nicht wegen sozialistischer Gesinnung — denn er war konterband — sondern wegen Grob, von den Sozialisten ernannter Ungeheßlichkeiten. Am Sonntag war die Neuwahl, und die Sozialisten haben einen Kandidaten im ersten Wahlgang durchgesetzt, und mit den anderen sind sie in der Stichwahl. So greift der Sozialismus trotz aller Verfolgungen unaufhaltsam voran.

**Belgien.** Eine Kriegserklärung gegen die Sozialdemokratie wegen ihrer überragenden Erfolge bei den Gemeinderatswahlen hat in der belgischen Kammer der Minister des Innern, Schollart, abgegeben. Diese geht dahin, er werde keine Sozialdemokraten zum Bürgermeister ernennen.

Die Sozialisten, so führte der Minister aus, haben sich außerhalb des Gesetzes gestellt, da sie in dem amtlichen Organ der Sozialdemokratie eine Erklärung veröffentlichten, daß sie den verfassungsmäßigen Eid — Erue dem Könige und Gehorham dem Geizen und der Befolgung des belaiden Volkes — als nicht vorhanden annehmen. Andererseits betrachten die Bürgermeister nicht nur die Weisheit der Wähler der Gemeinde, sie sind auch die Delegierten des Königs, die Leiter der Polizei. Wie will man, daß ich diese Machtbefugnisse Anhängern der roten Robe anvertrauen kann? Die Regierung kann nur bei ihrem Entschluß beharren!

Sie mag das thun, nügen wird es damit ihrer „Ordnungspolitik“ nichts. Die belgischen Sozialdemokraten gehen von der durchaus logischen Erwägung aus, daß es Komodie ist, einem Könige den „Eid der Treue“ zu leisten, der nach

der Verfassung selbst nichts anderes ist, als ein Diener des Gesetzes, und daß es nicht minder ungerneit erscheinen muß, Treue gegen eine Verfassung zu schwören, welche fortgesetzt Gegenstand heftigen Kampfes der Parteien ist und zudem in wichtigen Stücken von der Regierung selbst mißachtet und verletzt wird, wenn die „Ordnungspolitik“ es gebietet.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

Das neugegründete Gewerkschaftsamtell in Juidau wurde polizeilich aufgelöst. Die Begründung ist eine prächtige Probe der schäblichen Polizeilogsik: sie lautet zusammengefaßt in zwei Zeilen: Die Mitglieder des Vereins Gemeindefeststell in öffentlichen Versammlungen gemäß sind, die sich vorliegen zu organisierten Arbeiter zusammenzusetzen, lo war anzunehmen, daß in den Versammlungen Vereinigungen vorgelesen haben die ein Mitglied vor sich in dem neuen Verein starkt wählten und dergleichen ist verboten. Nach der Auffassung der Polizeibehörde wurde jede Zusammenkunft von Leuten, die zufällig demselben Verein angehören, eine Vereinsversammlung werden. Man könnte ebensogut sagen: Jede Zusammenkunft von Reichstagsabgeordneten ist eine Reichstagsversammlung.

Polizei ist verboten wurde in Leipzig die am Dienstagabend einberufene Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Leipzig Ost, in der Genosse Walde Manasse aus Berlin über das Thema: Wie stellen wir uns zu dem Austritt aus der Landesstraße? sprechen sollte. Uns Verbot ist mit dem § 5 des schlaglichen Vereins- und Versammlungsgeetzes motiviert worden.

### Zur Arbeiterbewegung.

Von 25 Brauereien der Reichshöhen Brauerei Dejjau flehen 24 wegen Vohndiffensieren im Streit. Bezug ist fernzuhalten.

In den Ausstand getreten sind die Arbeiter der Erlsen Erzfurter Mofelafabrik mit Dampftrieblich. Es handelt sich um eine Lohnerhöhung.

Der Streik der Münchener Schuhmacher geht seinem Ende entgegen. Die Forderungen der Arbeiter werden erfüllt. Eine große Anzahl Arbeiter hat sie bereits angenommen.

Zur Eisenbahnerbewegung. Eine Veranlassung der organisierten Eisenbahner und Kammer Ragsburger beschloß, den Streik hochzubalden.

In Wiesmar hat die Zischler-Jungfrau die Forderung ihrer Gehältern auf schrittweise Arbeitseinstellung. Zusammengefaßt abgelehnt. Dagegen haben die Arbeiter in 6 Werkstätten mit 16 Gehältern die verlangte Arbeitseinstellung eingeführt.

Eine Erhöhung des Stundenlohns um 2 Pf. wurde den Beiratsmitgliedern der Hamburger Firma Hübner u. Hof bewilligt.

Bum Diamantarbeiterstreik. Das Hannover Gewerkschaft hat den Versuch gemacht, ein gutliches Uebereinkommen zwischen Fabrikanten und Arbeitern herbeizuführen.

Die Arbeiter von Hannover ergriffen im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand des Holzarbeiterverbandes eine Lohnbewegung.

Der Ausstand der Maurer in Markranstädt ist beigelegt. In einer Bauervereinbarung, die am Sonntag abgeschlossen wurde, waren auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters der Bauherren die Maurermeister Hofmann und Weizer eingeleitet und erwiderten. Durch Vermittlung des Bürgermeisters einigten sich die Parteien. Die Arbeitseinstellung wurde von 11 Stunden auf 10 reduziert und der Stundenlohn von 35 auf 38 P. erhöht. Weiter verhandelt sich die Arbeiter, den Stundenlohn auf 40 P. zu erhöhen.

In Wustkau und Umgebung haben sämtliche Schreibetypen an der Fabrikbesitzer schriftlich die Forderung gestellt, den Lohn um 10 Proz. zu erhöhen. Falls es zu keiner Einigung kommen sollte, wird in 14 Tagen die Arbeit mit beigelegt werden. Wenn auf der Expedition des Sozialdemokratischen Arbeitervereins Unternehmungen Forderungen unterbreiten zu lassen und bis 28. April Antwort zu verlangen. Diese Bewegung hat darin ihre Ursache, daß die Ertragsverhältnisse des letzten Streiks zum größten Teil wieder verloren gegangen sind. Die Forderungen betreffen sich auf Vohndiffensierung, Abschaffung der Vohndarbeit, Verbesserung der immer noch höchst elenden Wohnverhältnisse u.

### Das Attentat auf den Polizeioberst Krause vor Gericht.

Nach einigen an Kofchman gerichteten Fragen wird der Beschuldigte des Sozialist, Gustav Landauer, vernommen. Er behauptet:

Der Expedient des Sozialist, Wilhelm Spöhr erhielt eines Tages von einem Urmörder Richard Denkmann, Friedrichsgracht 62 einen vom 23. Januar d. J. datierten Brief, in welchem der Expedient von Spöhr angeblich gedrehter Postkarte: besag und darin einen von ihm erfindenen mechanischen Finger empfahl, der von ihm in einfacher Weise konstruiert ist und immer eine genau vorwärts bestimmte Zeit laufe, also nach 3, 5, 10, 20 Minuten, wie er gerade bedachtet ist, mit abtoter Zurechtigkeit selbstschreiben; letztere werde jeden Abend überboten, daß die Postkarte von Denkmann selbst gedruckt sein müßte. Der Expedient, den die Sache auf Spöhr gebracht, ist der gewesen, daß hier eine Spitzelkarte berichtet wurde. Am 26. Januar sei dann ein Mann auf der Expedition des Sozialist erschienen, der sich als der Briefschreiber vorstellte. Er machte entzündeten den Eindruck eines Provokateurs und man beschloß, die weiteren Aktionen abzuwarten. Er lud sich in der großen Barcelona Protestversammlung bei Keller dem Spöhr wieder zu nähern und ihn zum Annehmen ein. Denkmann habe letztendlich den Entwurf gemacht, daß er ein Wunderstück, habe aber tomoh Spöhr, als ihm gleich gegenüber sich auftragende Redemündungen gebrauchte. Er habe a. B. gesagt: wenn ich einmal aus der Welt gehe, dann muß Krause mit, Er. Zuge, habe damals geglaubt, Denkmann habe mit dem Namen Krause nur eine Umschreibung des Namens



der Hauptberichter, über den nach der Versammlung übrigens sehr erhebliche Dinge erzählt wurden, welche, wenn er sich auch Herr Herbst und Lieke in der Zahl hätte erfüllen alle mitgehen. Nicht die Hälfte wäre dem Ganzen, wenn nicht die Leiterwache in diesen Angelegenheiten die Besetzung aufgeführt hätte. Das würde bedeuten, das sich jetzt erhebt, beweis, wie die in den Wärdern hundert Beschlüssen von diesen erlassen worden sind. Herr Herbst ließ sich vor die Tribüne und rief den Referenten hervor zu: Wenn Ihr Bericht noch einmal kommt, dann haue wir Euch den durch. Ein Dutzend Gehilfen ging mit dem Wärdern durch, die Besetzung in ein anderes Zimmer. Einige Minuten danach kam auch die schon fortgegangenen Innungsmeister in das Zimmer, bei anderen Gehilfen wurde bei Anwesenheit der Referenten. Mehrere Referent bringen sich auch jetzt wieder vor ungelegene Jungen und warten mit unklugen und roten Köpfen an sich. Es nicht ihnen das nichts. Viele Gehilfen haben erkannt, auf welcher Seite Anstand und auf welcher Seite Freiheit ist. Der Herr Vorstand, das kann den Herren Wärdern gesagt werden, ist schon so gut wie gerädert. Später werden die Beschlüsse wieder sprechen. Und wenn die Innungsmeister ein Zängler sagen wollen, die hollische Arbeiter, schaft wird ihnen dazu aufpassen, daß ihnen Sehen und Hören verweigert.

**Das Ende eines Profektariats.** Heute vormittag 11 Uhr erlangte ich die herrschaftliche Kustler des Kommerzienrats Nibel auf seinem Boden. Alle Wiederholungsversuche waren erfolglos, er trodnte daß ein Professor und ein Arzt telephonisch von diesen erfragen. Er trug sich schon länger mit Schmerzmittelgedanken über diesen Aegerer und Vorortmüssen, welchen er bei Herrn Nibel angestellt war.

**Was dem Bureau des Stadttheaters.** Zu der morgen, Donnerstag, stattfindenden Aufführung des Rainaldischen Bauernmarchens „Der Besessene“, welches bei Schaulustigen in seine Geht, werden Schülerbilletts (Barfekt 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. - 954. - 955. - 956. - 957. - 958. - 959. - 960. - 961. - 962. - 963. - 964. - 965. - 966. - 967. - 968. - 969. - 970. - 971. - 972. - 973. - 974. - 975. - 976. - 977. - 978. - 979. - 980. - 981. - 982. - 983. - 984. - 985. - 986. - 987. - 988. - 989. - 990. - 991. - 992. - 993. - 994. - 995. - 996. - 997. - 998. - 999. - 1000. - 1001. - 1002. - 1003. - 1004. - 1005. - 1006. - 1007. - 1008. - 1009. - 1010. - 1011. - 1012. - 1013. - 1014. - 1015. - 1016. - 1017. - 1018. - 1019. - 1020. - 1021. - 1022. - 1023. - 1024. - 1025. - 1026. - 1027. - 1028. - 1029. - 1030. - 1031. - 1032. - 1033. - 1034. - 1035. - 1036. - 1037. - 1038. - 1039. - 1040. - 1041. - 1042. - 1043. - 1044. - 1045. - 1046. - 1047. - 1048. - 1049. - 1050. - 1051. - 1052. - 1053. - 1054. - 1055. - 1056. - 1057. - 1058. - 1059. - 1060. - 1061. - 1062. - 1063. - 1064. - 1065. - 1066. - 1067. - 1068. - 1069. - 1070. - 1071. - 1072. - 1073. - 1074. - 1075. - 1076. - 1077. - 1078. - 1079. - 1080. - 1081. - 1082. - 1083. - 1084. - 1085. - 1086. - 1087. - 1088. - 1089. - 1090. - 1091. - 1092. - 1093. - 1094. - 1095. - 1096. - 1097. - 1098. - 1099. - 1100. - 1101. - 1102. - 1103. - 1104. - 1105. - 1106. - 1107. - 1108. - 1109. - 1110. - 1111. - 1112. - 1113. - 1114. - 1115. - 1116. - 1117. - 1118. - 1119. - 1120. - 1121. - 1122. - 1123. - 1124. - 1125. - 1126. - 1127. - 1128. - 1129. - 1130. - 1131. - 1132. - 1133. - 1134. - 1135. - 1136. - 1137. - 1138. - 1139. - 1140. - 1141. - 1142. - 1143. - 1144. - 1145. - 1146. - 1147. - 1148. - 1149. - 1150. - 1151. - 1152. - 1153. - 1154. - 1155. - 1156. - 1157. - 1158. - 1159. - 1160. - 1161. - 1162. - 1163. - 1164. - 1165. - 1166. - 1167. - 1168. - 1169. - 1170. - 1171. - 1172. - 1173. - 1174. - 1175. - 1176. - 1177. - 1178. - 1179. - 1180. - 1181. - 1182. - 1183. - 1184. - 1185. - 1186. - 1187. - 1188. - 1189. - 1190. - 1191. - 1192. - 1193. - 1194. - 1195. - 1196. - 1197. - 1198. - 1199. - 1200. - 1201. - 1202. - 1203. - 1204. - 1205. - 1206. - 1207. - 1208. - 1209. - 1210. - 1211. - 1212. - 1213. - 1214. - 1215. - 1216. - 1217. - 1218. - 1219. - 1220. - 1221. - 1222. - 1223. - 1224. - 1225. - 1226. - 1227. - 1228. - 1229. - 1230. - 1231. - 1232. - 1233. - 1234. - 1235. - 1236. - 1237. - 1238. - 1239. - 1240. - 1241. - 1242. - 1243. - 1244. - 1245. - 1246. - 1247. - 1248. - 1249. - 1250. - 1251. - 1252. - 1253. - 1254. - 1255. - 1256. - 1257. - 1258. - 1259. - 1260. - 1261. - 1262. - 1263. - 1264. - 1265. - 1266. - 1267. - 1268. - 1269. - 1270. - 1271. - 1272. - 1273. - 1274. - 1275. - 1276. - 1277. - 1278. - 1279. - 1280. - 1281. - 1282. - 1283. - 1284. - 1285. - 1286. - 1287. - 1288. - 1289. - 1290. - 1291. - 1292. - 1293. - 1294. - 1295. - 1296. - 1297. - 1298. - 1299. - 1300. - 1301. - 1302. - 1303. - 1304. - 1305. - 1306. - 1307. - 1308. - 1309. - 1310. - 1311. - 1312. - 1313. - 1314. - 1315. - 1316. - 1317. - 1318. - 1319. - 1320. - 1321. - 1322. - 1323. - 1324. - 1325. - 1326. - 1327. - 1328. - 1329. - 1330. - 1331. - 1332. - 1333. - 1334. - 1335. - 1336. - 1337. - 1338. - 1339. - 1340. - 1341. - 1342. - 1343. - 1344. - 1345. - 1346. - 1347. - 1348. - 1349. - 1350. - 1351. - 1352. - 1353. - 1354. - 1355. - 1356. - 1357. - 1358. - 1359. - 1360. - 1361. - 1362. - 1363. - 1364. - 1365. - 1366. - 1367. - 1368. - 1369. - 1370. - 1371. - 1372. - 1373. - 1374. - 1375. - 1376. - 1377. - 1378. - 1379. - 1380. - 1381. - 1382. - 1383. - 1384. - 1385. - 1386. - 1387. - 1388. - 1389. - 1390. - 1391. - 1392. - 1393. - 1394. - 1395. - 1396. - 1397. - 1398. - 1399. - 1400. - 1401. - 1402. - 1403. - 1404. - 1405. - 1406. - 1407. - 1408. - 1409. - 1410. - 1411. - 1412. - 1413. - 1414. - 1415. - 1416. - 1417. - 1418. - 1419. - 1420. - 1421. - 1422. - 1423. - 1424. - 1425. - 1426. - 1427. - 1428. - 1429. - 1430. - 1431. - 1432. - 1433. - 1434. - 1435. - 1436. - 1437. - 1438. - 1439. - 1440. - 1441. - 1442. - 1443. - 1444. - 1445. - 1446. - 1447. - 1448. - 1449. - 1450. - 1451. - 1452. - 1453. - 1454. - 1455. - 1456. - 1457. - 1458. - 1459. - 1460. - 1461. - 1462. - 1463. - 1464. - 1465. - 1466. - 1467. - 1468. - 1469. - 1470. - 1471. - 1472. - 1473. - 1474. - 1475. - 1476. - 1477. - 1478. - 1479. - 1480. - 1481. - 1482. - 1483. - 1484. - 1485. - 1486. - 1487. - 1488. - 1489. - 1490. - 1491. - 1492. - 1493. - 1494. - 1495. - 1496. - 1497. - 1498. - 1499. - 1500. - 1501. - 1502. - 1503. - 1504. - 1505. - 1506. - 1507. - 1508. - 1509. - 1510. - 1511. - 1512. - 1513. - 1514. - 1515. - 1516. - 1517. - 1518. - 1519. - 1520. - 1521. - 1522. - 1523. - 1524. - 1525. - 1526. - 1527. - 1528. - 1529. - 1530. - 1531. - 1532. - 1533. - 1534. - 1535. - 1536. - 1537. - 1538. - 1539. - 1540. - 1541. - 1542. - 1543. - 1544. - 1545. - 1546. - 1547. - 1548. - 1549. - 1550. - 1551. - 1552. - 1553. - 1554. - 1555. - 1556. - 1557. - 1558. - 1559. - 1560. - 1561. - 1562. - 1563. - 1564. - 1565. - 1566. - 1567. - 1568. - 1569. - 1570. - 1571. - 1572. - 1573. - 1574. - 1575. - 1576. - 1577. - 1578. - 1579. - 1580. - 1581. - 1582. - 1583. - 1584. - 1585. - 1586. - 1587. - 1588. - 1589. - 1590. - 1591. - 1592. - 1593. - 1594. - 1595. - 1596. - 1597. - 1598. - 1599. - 1600. - 1601. - 1602. - 1603. - 1604. - 1605. - 1606. - 1607. - 1608. - 1609. - 1610. - 1611. - 1612. - 1613. - 1614. - 1615. - 1616. - 1617. - 1618. - 1619. - 1620. - 1621. - 1622. - 1623. - 1624. - 1625. - 1626. - 1627. - 1628. - 1629. - 1630. - 1631. - 1632. - 1633. - 1634. - 1635. - 1636. - 1637. - 1638. - 1639. - 1640. - 1641. - 1642. - 1643. - 1644. - 1645. - 1646. - 1647. - 1648. - 1649. - 1650. - 1651. - 1652. - 1653. - 1654. - 1655. - 1656. - 1657. - 1658. - 1659. - 1660. - 1661. - 1662. - 1663. - 1664. - 1665. - 1666. - 1667. - 1668. - 1669. - 1670. - 1671. - 1672. - 1673. - 1674. - 1675. - 1676. - 1677. - 1678. - 1679. - 1680. - 1681. - 1682. - 1683. - 1684. - 1685. - 1686. - 1687. - 1688. - 1689. - 1690. - 1691. - 1692. - 1693. - 1694. - 1695. - 1696. - 1697. - 1698. - 1699. - 1700. - 1701. - 1702. - 1703. - 1704. - 1705. - 1706. - 1707. - 1708. - 1709. - 1710. - 1711. - 1712. - 1713. - 1714. - 1715. - 1716. - 1717. - 1718. - 1719. - 1720. - 1721. - 1722. - 1723. - 1724. - 1725. - 1726. - 1727. - 1728. - 1729. - 1730. - 1731. - 1732. - 1733. - 1734. - 1735. - 1736. - 1737. - 1738. - 1739. - 1740. - 1741. - 1742. - 1743. - 1744. - 1745. - 1746. - 1747. - 1748. - 1749. - 1750. - 1751. - 1752. - 1753. - 1754. - 1755. - 1756. - 1757. - 1758. - 1759. - 1760. - 1761. - 1762. - 1763. - 1764. - 1765. - 1766. - 1767. - 1768. - 1769. - 1770. - 1771. - 1772. - 1773. - 1774. - 1775. - 1776. - 1777. - 1778. - 1779. - 1780. - 1781. - 1782. - 1783. - 1784. - 1785. - 1786. - 1787. - 1788. - 1789. - 1790. - 1791. - 1792. - 1793. - 1794. - 1795. - 1796. - 1797. - 1798. - 1799. - 1800. - 1801. - 1802. - 1803. - 1804. - 1805. - 1806. - 1807. - 1808. - 1809. - 1810. - 1811. - 1812. - 1813. - 1814. - 1815. - 1816. - 1817. - 1818. - 1819. - 1820. - 1821. - 1822. - 1823. - 1824. - 1825. - 1826. - 1827. - 1828. - 1829. - 1830. - 1831. - 1832. - 1833. - 1834. - 1835. - 1836. - 1837. - 1838. - 1839. - 1840. - 1841. - 1842. - 1843. - 1844. - 1845. - 1

**Jacketts — Capes — Kragen — Regenmäntel**  
**Staubmäntel — Kindermäntel — Costumes — Blousen — Jupons etc.**  
 werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

**M. Schneider,** Halle a. S., Leipzigerstr. 94  
 40 grosse Geschäftshäuser 40  
 in den ersten deutschen Städten.

Streng reelle Bedienung.

Ich bitte die Preise in den Auslagen zu beachten.

Soeben erschienen:  
**Geschichte der deutschen Sozialdemokratie.**  
 Von Franz Mehring.  
 Vollständig in 36 wöchentlichen Lieferungen à 20 Pf.  
 Sie haben in der Volksbuchhandlung, Gößbergasse 1.  
 Alle Spedienten nehmen Bestellungen entgegen.

**Geschäfts-Gröfßung.**  
 Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er mit heutigem Tage das Restaurant, Ball- und Garten-Lokal  
**„Osborg's Bellevue“,**  
 Lindenstrasse 78.  
 eröffnet hat. Sämtliche Räume sind einer gründlichen Neurenovation unterzogen worden. Es ist mein eifrigstes Bestreben, bei streng reeller Bedienung das Beste zu bieten. Zugleich empfehle zur Abhaltung von Vergnügen und Sommerfeste meine großen Balls- u. Gartensalonsitäten. Außerdem steht eine verasphaltierte Kegelbahn zur Verfügung.  
 Zudem ich nun bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Emil Osborg.**  
 NB. Durch Umbau bin ich in der Lage, mehrere Vereinszimmer mit Pianinos zu vergeben.

**C. Buchholz**  
 55 obere Leipzigerstr. 55  
 neben Hotel „Goldene Kugel“, nahe am Bahnhof  
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison reichsortiertes Lager fertiger  
**Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 sowie  
 Swirn- u. Englischleder-Boesen, Westen u. Jacketts  
 in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.  
**Reelle Bedienung.**

**K. Böhme, Giebichenstein, Burgstr. 61**  
**Schuhwaren-Handlung**  
 empfiehlt sein reiches viertes Lager.  
 Guter brauer und schwarzer Lack, Wische, Rädercreme, Schnüre etc.  
 stets vorräthig.  
**Bitterfeld.**  
 Ein ant. tüchtiger Blauen-Arbeiter (Bartgenosse) findet noch Oftern Arbeit bei  
**Rössler, Dessauerstr. 1**  
 Widel selbst machen.  
 1 oder 2 ant. Herren können  
 Kost und Schlafstellen erhalten  
 Zeitz, Neumarkt 27, 1.

**Ueber Nacht**  
 trecht die Fußbodenfarbe  
 à Pfund 50 Pf., allein zu haben  
 bei **gr. Ulrichstr. 2, F.A. Palz.**  
 am Alex. Schmidt.  
 Das  
 Schuhwaren-Lager von  
**Aug. Schubert,**  
 obere Leipzigerstraße 41,  
 empfiehlt seine zur guten  
**Schuh-Waren**  
 in der Auswahl billigen  
 Reparaturen sofort  
 und gut.

Vereins-Zimmer frei H. Ulrichstr. 37.

**Schuhwerk**  
 aller Art, Stiefeln, Stiefeletten, Promenadenstühle, Schnürschuhe, Gamschuhe, Pantoffeln für Herz wachene u. Kinder, welches bei dem bei mir stattgefundenen Brande durch Wasser mehr oder weniger gelitten, wird sehr billig verkauft.  
 Welche Gelegenheit zum billigen Einkauf zu sehen.  
**Mechanische J. Knimitzer, Veröhlungsanstalt, alter Markt 2**  
**W**er seine Uhr gut u. billig repariert haben will, bemühe sich zu  
**C. Hammer,**  
 Uhrmacher,  
 42 Leipzigerstraße 42.  
 Reparaturen 1. u. 2. Glas 10 u. 2. Schüssel 5.  
 Alles unter Garantie.

**Gut und billig**  
 kauft man bei  
**Gustav Reinsch Halle a. S.**  
 im roten Turm **Marktplatz** gegenüber der **Girka-Apothek**  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
**G. Reinsch** verkauft Herren-Buchskin-Anzüge in neuer schönen Mustern von Mk 10 an.  
**G. Reinsch** verkauft Herren-Cheviot u. Anzüge in allen Farben, ein u. zwei-reihig, von Mk 12 an.  
**G. Reinsch** verkauft Herren-Mod-Anzüge in Kammerer und Diagonal, in guten Qualitäten von Mk 16 an.  
**G. Reinsch** verkauft Herren-Hosen in Buchskin Kammerer und Cheviot, in nur neuen Dessins, von Mk 3 an.  
**G. Reinsch** verkauft Buchskin- u. Knaben-Anzüge in allen Stoffen und Facons von Mk 3 an.  
**G. Reinsch** verkauft Einzelne Jacketts und Westen **ausgezeichnet billig!**  
 Schwere Lederhosen von Mk 3 an.  
 Frei-Tracht Lederhosen von Mk 4.50 an.  
 Gezeigte Lederhosen von Mk 3 an.  
 Swirn, Raffinet- u. Galblederhosen v. Mk 1.50.  
 Arbeits-Jacketts mit u. ohne Futter v. Mk 3 an.  
 Westen, Lederhosen, Blusen von Mk 1 an.  
 Flanel-Jacken, Kalmuck-Jacken von Mk 3 an.  
 Monteur Anzüge, Westen u. Hosen von Mk 4 an.

**Ergebnisse Mittheilung!**  
 Den geehrten Mitgliedern d. Giebichen- städter Männer Vereins sowie des Allgemeinen Männer Vereins zur all. Nachricht das Bestellungen auf Schuh- und Holzern angenommen und pünktlich ausgeführt werden.  
**W. Thiele,**  
 Zwingerstr. 29.  
**Möbelfabrik und Magazin**  
 31 Reichenstraße 31.  
 Entfalte mein großes Lager an- erkannt gut solid gearbeiteter Möbel und Holzwaren der Zeit an- wachsend zu billigen Preisen.  
**H. Bergmann, Tischlermstr.**  
**ff. saure Gurken**  
 ver Schod 1.75 Mk.  
**ff. Pfeffer-Gurken**  
 in Küttner und einzeln billigt  
**Karl Lange,**  
 kl. Ulrichstr. 26.

**Schwarze Kragen — Farbige Kragen**  
 als besonders preiswert empfehlen  
**Special-Haus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe.**  
**Geschw. Loewendahl.**  
 gr. Ulrichstr. 49. HALLE A/S. gr. Ulrichstr. 49.  
 (alter Dessauer)  
**Solide Waaren** **Grosses Sortiment.** **Feste Preise.**

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groß Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. u. b. G.) Halle. **Gierau, L. Beilage.**

## Von der frommen Geistlichkeit.

Während der letzten Wahlen in Ostpreußen sind besonders wieder die Liberalen, die auf dem Lande und in der Stadt gegen die Sozialdemokraten den Vorrang erholten, daß sie die „freie Liebe“ einführen wollen. Wie es sich eigentlich mit dieser Thatsache verhält, erzählt die Wiener Volksstimme: „Ein Fräulein Irene F., eine jugendliche Buhdoppler-Rindergräberin, begab sich im vergangenen Jahre in die Dittichsgraben zu ihren Eltern zum Sommeraufenthalte. In dem bescheidenen Dorfe lebte offenbar Langeweile das junge Fräulein; es knüpfte die Bekanntschaft mit dem dortigen Pfarrer und dem Kaplan an und das Verhältnis wurde zwischen dem Gewannenen alsbald sehr innig. Die Folge davon war, daß sich das Mädchen bald darauf Mutter fühlte und einem geübten Mädchen das Leben gab. Fräulein Irene F. strengte nun gegen den Pfarrer und den Kaplan einen Alimentationsprozeß an. Anlässlich der Prozeßverhandlung erfuhr der privatklägerische Vertreter Dr. Joseph Kovacs, beide Geistlichen gemeinsam zur Zahlung der Alimentationskosten zu verurteilen und die Zuständigkeit des Kindes nach der Hauptstadt festzustellen. Der hauptstädtische Anwalt, Dr. Koloman Melha legte die Zuständigkeit nach der Hauptstadt, da der Vater des Mädchens nicht nach der Hauptstadt zurückzuführen ist und dablei niemals Steuer gezahlt hat. Der Advokat der Geistlichen erfuhr ebenfalls, die Mutter mit ihrer Klage abzuweisen, da nicht festgestellt werden konnte, welcher der beiden Geistlichen eigentlich der Vater des Kindes ist. Der Bezirksrichter wies auch Irene F. mit ihrer Klage ab. Das Mädchen wird gegen das Urteil appellieren.“

Man sieht also: Nachdem das Fleisch verzehrt war, wollte keiner der guten Brüder — wir sind ja „Alle Kinder eines Vaters“, der Pfarrer wie der Kaplan werden das schon hundertmal gepredigt haben — von den übrig gebliebenen Knochen etwas wissen. Der Pfarrer sagte, der Kaplan solle selber freuen, und dieser wies auf den Pfarrer. Die durch die freieste Liebe betrogene Irene F. fragt nun mit einem Kinde dem ungewissen Schicksal überlassen. Warum war sie aber nicht untröstlich, wie es viele Pfarrerfräulein sind? Doch nicht allein das Vaterland Ostpreußen, sondern auch unser liebes Vaterland ist mit ähnlichen Scherzen begünstigt. So wird aus Konfirmationen in Baden folgende niedliche Beichtgespräche mitgeteilt: Vor 2 Jahren wurde in Konfirmation ein gemischer Chor gegründet. Sänger und Sängerinnen gehören teils der römischen, teils der altkatholischen Kirche an. Der Verein forcierte in schönster Einigkeit, bis der Pfarrer plötzlich die römisch-katholischen Mädchen aufforderte, aus dem gemischten Chor auszutreten; er hat dies auf der Kanzel mit der Drohung, daß die Sängerkinder des Kirchenspiels entlassen würden, wenn sie sich nicht von gemischtem Chor trennten. Sie verzichteten indessen lieber auf den Kränzchen und langen im gemischten Chor wie sonst mit. Der Pfarrer verbot nun, daß den Mädchen, die sich trotz jenes Verbots am gemischten Chor beteiligten, die Abolition nicht mehr erteilt würde. Drei Sängerinnen traten darauf aus dem gemischten Chor aus, die abern hielten. Wegen Wittwos war der Beichtstuhl für die Jungfrauen. Dem Pfarrer gelang es, 2 Mädchen im Beichtstuhl das Verprechen abzunehmen, aus dem Verein auszutreten, bei einer dritten waren die Bemühungen des Geistlichen vergeblich. Als sie nach abgetanem Sündenbekenntnis vom Pfarrer gefragt wurde: Wollen Sie aus dem gemischten Chor austreten oder nicht, — gab das Mädchen zur Antwort: „Nein“. Als der Pfarrer darauf drohte: Wenn Sie mir nicht versprechen, daß Sie sofort aus dem Verein austreten, so werden Sie nicht absolviert“, antwortete das Mädchen wieder: „Nein, ich trete nicht aus“, und verließ ohne Abolition den Beichtstuhl. Es hat fast den Anschein, als ob die Gewalt zu lösen und zu binden“, die Jesus seinen Jüngern gab, sich in eine Wölfe verandelt habe, die man den Beichtenden wegen jeder Kleinigkeit auf die Brust drücken kann. — Doch weiter im Text. — Eine das Tadeln gewohnter Sittlichkeitsapostel in dratidischer Weise kennzeichnende und Geschäftseule, besonders Buchhändler, zur Vornicht mahnende Geschäftsverhandlung ging am 3. April im Schöffengericht zu Braunshweig vor sich. Unter der Anklage wegen Sittlichkeitsvergehen hatte sich der bisherige Buchhändler A. Nolte zu verantworten. Das war wie folgt gekommen. Nolte hatte, wie üblich, so auch am 16. Oktober v. J. den Keitenden im Berliner D. Zuge, als dieser hier nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr einige Minuten hielt, Zeitungen angeboten. Richtig verließ ein anständig gekleideter Herr das Koupee, ging auf Nolte zu und befragte ihn, ob er nicht präntere Lektüre habe. Nolte machte darauf einige Bücher namhaft, jedoch erwiderte der Herr, daß sie ihm alles nicht paßten; er wolle etwas haben, um sich zu amüsieren. Daraufhin verkaufte ihm der Buchhändler für 3 M. die Geschichte der Dem. Petrus. Mehrere Monate später erfuhr

der Vertrauenselige, daß er in eine ihm arglistig gestellte Falle gegangen war. Der so sehr auf pitante Lektüre erpichte Herr war der in Berlin W., Genthinerstraße 38 wohnhafte Pastor Fr. J. S., Sekretär des Vorstandes des Berliner Männerbundes zur Befämpfung der Unflüchtigkeit. Am 12. Dezember, also fast zwei Monate nach dem Ankauf des Buches, denunzierte der Geistliche den Buchhändler sowohl der königlichen Eisenbahndirektion Magdeburg, sowie der herzoglichen Staatsanwaltschaft in Braunshweig, und zwar mit dem Erfolge, daß Nolte nicht nur von Hausjuchung u. i. m. betroffen, sondern daß ihm auch die 36 Jahre befristete Konzession für den Bahnhofs-Buchhandel entzogen wurde! Außerdem hatte sich Nolte, wie schon erwähnt, deshalb noch eine Anklage wegen Sittlichkeitsvergehens zugezogen. Das Gericht erklärte in seinem am 20. M. Geldstrafe, event. 6 Tage Gefängnis lautenden Urteil, die Strafe sei milde bemessen wegen der Art und Weise, wie der Angeklagte zur Begehung seiner Straftat verlost sei. Die dabei in Anwendung gebrachte Methode erachte das Gericht für durchaus verwerflich und in keiner Weise billigenstwert. Auf Einziehung des Buches, dessen glücklicher Besitzer der Pastor Fr. J. S., könne nicht erkannt werden. — Für den letzteren dürfte die Sache noch ein unangenehmes Nachspiel haben, da der Herrgeistliche gegen ihn wegen Unflüchtigkeit ein Strafverfahren veranlassen wird, dessen Ausgang nach dem Urteil in Justizkreisen nicht zweifelhaft sein kann.

Weitere Kommentare zu diesen 3 Fällen hinzuweisen, erscheint uns nach Lage der Dinge völlig überflüssig.

## Tagesgeschichte.

### Auskauferteilung für Auswanderer.

In dem Auswandererangelegenheit, der im Reichstage nach den Osterferien zur weiteren Verhandlung kommt, hat die Regierung von der Erziehung einer besonderen Auskauferteilung für Auswanderer abgesehen, und zwar weil das Auswärtige Amt bisher schon an Auswandererzulassung Auskauferteilung und dazu auch in Zukunft in der Lage sein wird. Ueber den Umfang dieser Zulassung des Auswärtigen Amtes machen die B. A. N. nähere Angaben:

Nach einer in der Kommission zur Vorbereitung des Entwurfs vorgelegten Statistik sind im Auswärtigen Amt in den Jahren 1895, 1896 und in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres 241 Auskauferteilung erteilt worden, wovon 10 Nordamerika, 21 Brasilien, 12 Argentinien, 13 das übrige Südamerika, 188 Südamerika, 20 Australien, 3 Arabien, 6 Japan und 1 Türkei einschließlich Ägypten betrafen. Man wird bei der Gesamtzahl im Auge haben müssen, daß der stets bedeutenden Bestanden, die danach hauptsächlich Auskauferteilung erhalten haben, beträchtlich größer ist. Auf einen Auswanderer, der um Auskauferteilung kommen ersuchen gemäß durchschnittlich fünf Familienmitglieder, die mit ihm auswandern. Auch wurde in einer gewissen Zahl von Fällen in erweiterter Weise die Auskauferteilung noch für andere Personen, wie Freunde, Verwandte, Berufsgenossen des Wirtschafters, erteilt. Die Auswandererzulassung, die sich an die Befehlsabgaben direkt gewandt haben und von diesen auf Grund des ihnen vom Auswärtigen Amt in anderen Fällen mitgeteilten Status selbstständig beschaffen werden darf, sind in die Zahl nicht mit einzurechnen. Auch sind die Personen nicht unberücksichtigt geblieben, die zur Uebernahme nach den deutschen Schutzgebieten Auskauferteilung erhalten haben, weil sie ja keine Auswanderer sind.

### Die Raumannen, „National-Sozialen“

sind bereits in die Wahlkarte eingekleidet. Anhängen haben sie es besonders auf Hessen und Hannover abgesehen. Es werden viele Vorträge gehalten, besonders auch von Raumann selbst. Als Hofparatier soll der Nationalsoziale Staatismus von Raumann vertrieben werden, welcher die Grundlinien des national-sozialen Vereins erklärt und auch Raumanns Bild enthält. Wie es mit dem Wachstum des Vereins bestellt ist, kann man nicht genau erfahren. Vom Vorstand wurde unlängst ein Aufruf zum Beitritt verbreitet; auch an Aufforderungen zu Geldpenden sollte es im Vereinorgan nicht. Unlängst ging die Nachricht durch die Presse, Raumann beabsichtige, für den Reichstag zu kandidieren und habe sich dazu den seit 1887 von Dr. Böckel vertretenen heffischen Wahlkreis Würzburg angeschlossen. Es steht aber noch nicht fest, ob Böckel, der bei den heffischen Wahlen noch immer beliebt sein soll, nicht wieder kandidiert. Für die Antimemien dürfte der Wahlkreis jedenfalls, wenn Böckel nicht mehr kandidiert, verloren sein, wenigstens der Ag. Liebermann von Sonnenberg sich gerührt hat, er werde alles daransetzen, damit der Würburger Kreis der deutsch-sozialen Reformpartei erhalten bleibe.

## Zusland.

### Ostpreußen.

Nicht weniger als 247 Soldatenselbstmorde sind im Jahre 1895 zur Anzeige gelangt. Zumeist sind es Retruken, die keinen andern Weg mehr sehen, um den Bedingungen zu entsprechen. Nur in verschwindend wenigen Fällen ist als Grund des Selbstmordes Heimweh, körperliches Leiden oder Furcht vor Strafe ermittelt worden.

## Soziale Uebersicht.

### Auswanderer-Elend.

— Eine sehr beachtenswerte Schilderung, wie es den Auswanderern in Brasilien ergeht, enthält die in St. Paulo in Brasilien erscheinende Zeitung Germania. Sie ist zugleich eine eindringende Warnung vor jenen gewissenlosen Agenten, die mittellose Familien zur Auswanderung überreden, um sie dann ihrem Schicksal zu überlassen. Das Blatt schreibt:

Ein trauriger Anblick bot sich dieser Tage den Bewohnern unserer Staatshauptstadt Lestero dar. Von Rio eingetretene Emigranten lunterten rat- und thallos auf den Straßen herum. Die Bundesregierung, welche früher den Kolonisationsdienst verwaltete, später dem Staat einen Zuschuß von 200 Kontos für Kolonisationszwecke bewies, hat für diesen wichtigen Dienst kein Geld mehr; dem Staat ist es bei seinen beschränkten Mitteln nicht möglich, zu kolonisieren, so daß ankommende Einwanderer nicht auf die geringste Unterstützung rechnen können. So kam es, daß die frisch Angekommenen unbeschützt, hungernd sich auf den Straßen herumtriebren. Der deutsche Konsul wurde beim Gouverneur vorgetragen, der indessen auch nicht mehr machen konnte, als den Leuten in der Einwandererherberge Unterkunft zu geben.

Inzwischen sind diese Bedauernswerten hier in Blumenau angekommen, wo sich das Schauspiel wiederholte: keine Verpflegung, nicht einmal der Kolonisationsagent wußte etwas von der Ankunft der Leute. Weiterum war es der deutsche Konsul, der sich der Leute annahm und für die Beförderung derselben aufgab, falls die Regierung die Bezahlung der Spesen verweigern sollte.

Man denke sich einmal in die schreckliche Lage der Armen; fern der Heimat, in einem Lande, das ihnen der Sprache, Sitten und Gebräuche nach vollkommen fremd ist, ohne einen roten Heller in der Tasche, mit dem Hunger kämpfend! Um die Not einigermaßen zu lindern, verkaufen sie das beste von ihrem Hab und Gut zu Schandenpreisen, jedes Stück Wäsche, das momentan zu entbehren, wird verkauft; mancher lieb gewordene Gegenstand, gar wertvolle Andenken werden geopfert, nur um sich über Wasser zu erhalten! So heute, was aber morgen, wenn die Leute kein im Urwald sehen, vielleicht erst nach einem Jahre etwas ernten, keinen Verdienst haben, der Geschäftsmann nicht mehr borgen will oder kann und dann nichts mehr da ist, was noch verkauft werden könnte, um den Hunger zu stillen, den Kindern ein Stückchen Brot geben zu können?

## Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 14. April 1897.

### \* Eine neuere Verordnung des Justizministers

U. Schönfeldt ist von großen praktischen Werte. Er hat nämlich die Weisung erteilt, daß die gerichtlichen Termine in der Weise anberaumt werden, daß der Feierlichkeit die geladenen Personen auf das thunlich geringste Maß beschränkt wird. Auch für Halle wäre eine strenge Beachtung dieser schon früher erlassenen und jetzt erneuerten Vorschrift recht am Platze; denn auch hier kommt es täglich vor, daß Parteien und Zeugen stundenlang warten müssen. Es wird stets vorzuziehen, daß die eine oder andere Verhandlung unversäumt lange dauert, aber bei den Gerichten ist es fast Regel, daß die auf 1/11 Uhr Geladenen kaum darauf rechnen können, vor 1/1 Uhr, wenn nicht noch später, aufgerufen zu werden. Das Gericht verlangt mit Recht das pünktliche Erscheinen der Geladenen und bestraft das Zuspätkommen ziemlich streng. Dann ist es aber auch nur die natürliche Gerechtigkeit, daß den Geladenen überflüssiges Warten erspart wird.

### \* Verchiedenen

ist seit dem 17. März der Dienstmann Emil Reinke, der bis dahin im Dienstmännerversittitut von Bollmer, Sophienstraße 16, thätig gewesen ist.

### \* Gestanden wurde am Sonntag

abend unterhalb des Wehres an der Wallberger Mühle die Weide des bei der Stabsarzt verunglückten Bräuers Ernst Dietrich.

### \* Eine erhebliche Querschwund

1000 sich der Schmeidelehre Hermann Seifert bei der Arbeit zu. Seifert mußte Aufnahme in der Klinik finden.

### \* Durch einen Wäskchen

erlitt der 10-jährige Karl Hoff beim Spielen eine große Schnittwunde. Er mußte klinische Hilfe in Anspruch nehmen.

### \* Das Fahrrod,

welches nach einem in der gestrigen Nummer des Volksblattes enthaltenen Bericht in Brudorf gestohlen worden ist, trägt die Nummer 3007 und kammi aus der Fabrik von Krieger u. Co.

### \* Glück auf!

Auf Grube Anna bei Ofleben aufsteigte sich der Förderungsarbeiter Franz Ribofsch den rechten Arm. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Bergmannsstraße nach Halle gebracht.

### Magdeburg.

Jugendbeweise der freireligiösen Gemeinde. Die aus der Schule entlassene Jugend beging neulich das letzte gemeinsame Fest mit Angehörigen, Freunden und Fremden. Die freireligiöse Jugend beging dieses Fest in Gemeindegemeinschaft; es war die Jugendbeweise. Die Jugend wurde geweiht für ein erhelltes Leben, für ein Leben des Kampfes ums Dasein. Sie sind geweiht für dieses Leben, das heißt, die Kinder treten

# Otto Knoll,

# Leipzigerstraße Nr. 87, Parterre und I. Etage,

empfehl ich sein reich sortiertes Lager in elegant sitzenden

## Paletots, Anzügen, Mänteln, Kinder-Anzügen u. s. w.

### Arbeiter-Garderoben in jeder Preislage.

### Großes Lager geschmackvoller in- und ausländischer Stoffe

zur Anfertigung nach Maß. — Für eleganten Sitz und reelle Verarbeitung letzte Garantie.

Lieferant sämtlicher Konsumvereine.

ins Leben mit hohen sittlichen Grundfragen, mit einer Sittenlehre, die auf dem festen Boden der Wissenschaft ruht und frei ist von Schmälererei, Ketzerei und Himmelsflümmerei. Diese Lehre, welche Schmälererei, Ketzerei und Himmelsflümmerei, diese Lehre, welche in vorzüglicher Weise den Kindern beigebracht werden soll, verfolgt nur einen Zweck: der Mensch soll ein guter Mensch werden. Seine geistige Kraft soll er nicht in metaphysischen Grübeleien vergeuden, sondern soll diese Kraft verwerten zur Ergründung von Wissen, Sittlichkeit, Menschlichkeit. Mögen die älteren Freunde der freien, natürlichen Religion in Zukunft es verstehen, den nun aus dem Unterrichte der freien Gemeinde entlassenen Kindern aus dem Interesse für das Weiterlernen und Weiterarbeiten der ethischen Grundzüge zu erhalten und zu erhöhen.

**Keine Provinzial-Chronik.** In Brudorf trat am 1. April ein 3 1/2-jähriges Kind des Arbeiters Franz Weichelt in der Reihe. In Zerbig wurde der Arbeiter Wilhelm Lehmann am linken Unterarm überfahren, so daß er in die Poliklinik anfallen nach Halle gebracht werden mußte. In Fredeleben wurde in der Nähe der Brennerie ein Kind erdrosselt aufgefunden. In Freyburg wurde die Leiche des Oberlehrers Otto Schieb völlig in Stücke gerissen auf dem Bahngelände aufgefunden.

**Aus dem Reich.**

Berlin. Herr Karl Schmidt, bewährtester Auktionsist, hat dem Vorwärts die Versicherung gemacht, daß er sich mit dem Chefredakteur des Reichert gerade gegenseitig habe. Er habe den Mann geschätzt, ohne von diesem wieder geschätzt worden zu sein. Schade!

Berlin. Noch in einem Militärverhältnis stehende

Reverber bei der Neuen Spielwagen-Gesellschaft können daselbst keine Stellung bekommen, da der Betrieb der Gesellschaft dadurch gehindert werden könnte. Der Militärminister wirkt lange Schatten. Kiel. Vom sanftmütigen Herrn Baher. Vor einiger Zeit hieß ein Knabe B. mit einigen Altersgenossen in Bülsum Marmel. Wüstlich erliefen der Baher und Sozialinspektor M. auf der Wühlfläche und verlegte dem Knaben B. eine gewaltige Obertafel, da ihn der Junge nicht eberichtig genug gewahrt habe. Der Vater des Knaben verlangte darauf den Baher beim Amtsgericht wegen Mißhandlung seines Sohnes. Die Regierung erob abermals zu gunsten des Bahers den Konflikt und behauptete, dem Baher stehe ein Jüchtigungsrecht zu, wenn ihn die Knaben im Dorfe nicht gehörig grüßten. Wobei es schließlich auch verblieb.

**Dresden.** Wie sich ein Schugmann gebildeten Menschen gegenüber zu benehmen hat. Der Schugmann Schubert war zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden; weil er einen Regierungsbaudirektor, den er siniterte, durch die Worte beleidigt hatte: "Wenn Sie nicht schneller gehen, werde ich Ihnen keine machen!" Das Gericht führte in seinem Erkenntnis aus, daß ein Schugmann sich einem gebildeten Manne gegenüber anders benehmen müsse. Die Revision des Schugmanns wurde verworfen.

**Leipzig.** Wegen wiederholter Vergewaltigung eines Dienstmädchens wurde in Schwetitz der Vorkemmler Hartmann verhaftet. Der sehr starke, große Mensch hatte sich bei mehrmals am dem 15 Jahre alten Mädchen vergewaltigt, das sich in seiner Not endlich an einen Nachbarin um Rat wandte. Die Leiche der Polizei die Sache an, die am Mittwoch den Hartmann auf das Bureau kommen ließ. Hier wurde er verhaftet und dann von einem Oberwachen in das Leipziger Untersuchungs-

gefängnis abgeführt. An dem Verhafteten hatte der Schloßherrber Militärverein eines seiner tüchtigsten Mitglieder, das die Ehre genöß, bei Festlichkeiten die Fahne des Vereins zu tragen. Ihre Fahnen dem Militärverein dem empfindlichen Schmerz über den Verlust einer solchen Ordnungshilfe lebhaft nachführen.

**Quittung.**

Im Monat März sind bei A. Gericke, Hamburg Eimsbüttel, Eichenstr. 4 folgende Parteibeträge eingegangen:

Hamburg, 11. 40. - Amdt 6. - Berlin: 1. Kreis 50. - 2. Kreis 750. - 4. Kreis Ost 1500. - 6. Kreis, Wedding und Dransburger Vorstadt 560. - 6. Kreis, Schönhauser Vorstadt 500. - 6. Kreis, Weinbrunn, Rosenbater Vorstadt 400. - 6. Kreis, Marienfelde 250. - Berlin, diverse Beiträge: 215.15. - Buchholz, bei Wannaberg 2. - Berzdorf, 30.100. - Bamberg 5. - Bärenstein i. Sachl. 10. - Cottbus, S. 10. - Cassel 100. - Censital bei Hohenstein 210. - Eilen (Madr), durch den Vertrittensmann 50. - Falkenberg (Oberlausitz) 6. - Flensburg 30. - Frankenthal 10. - Falkenstein i. S. 5. - Gera und Umgegend, von den Genossen 50. - Gießen 5. - Glanbach, 17. Jäch, Reichstags Wahlkreis 100. - Götting (S. A.) 50. - Hannover 1000. - Haldorf 10. - Hamburg, 2. Kreis 50. - München 5. - München 5. - Mannheim 50. - München 40. - Nordhausen 5. - Nürnberg 10. - Oerlinghausen 20. - Osnabrück 10. - Ottenen, 6. Rate 10. - Reichenberg i. S. alt. Garbe 50. - Striegan 20. - Stuttgart 20. - Schwy (Waben) 12.55. - Stralun 30. - Stralun 12.60. - Spremberg 4. - Werra 1.60. - Württemberg 50. -

Für die Redaktion verantwortlich: A. Salomon in Halle

# Richard Perlinsky & Co.

## Warenhaus

Halle a. S.

27 große Ulrichstraße 27.

### Damen-Putz.

- Garnierte Kinder-Hüte von 28 Pf. an.
- Garnierte Damen-Hüte in riesiger Auswahl.
- Hut-Facons nur moderne ihre Sachen in großer Auswahl.
- Blumen u. Bänder sehr vorteilhaft.
- Veilchen Dtdz. 8 Pf.
- Vergissmeinnicht Dtdz. 8 Pf.

### Kleiderstoffe.

- Hauskleiderstoffe Mr. von 28 Pf. an.
- Foulé reine Wolle Mr. 50 Pf.
- Cheviot reine Wolle Mr. 50 Pf.
- Nouveautés, engl. akzentuete Dessins Mr. von 95 Pf. an.
- Karrierte Kleiderstoffe, doppeltbreit, Mr. von 58 Pf. an.
- Baumwollwaren und Leinen
- Hemdentuch Mr. von 15 Pf. an.
- Bettzeuge wachecht Mr. von 23 Pf. an.
- Bettkattune, Mr. v. 30 Pf. an.
- Blaudrucks gute Qual., Mr. v. 38 Pf. an.
- Hemdenbarchente Mr. von 25 Pf. an.
- Rockfutter, (schw. und grau) Mr. von 16 Pf. an.
- Hausmacherleinen Mr. von 27 Pf. an.
- Küchentücher Stück von 4 Pf. an.
- Handtücher, Stück von 12 Pf. an.
- Servietten, Stück von 23 Pf. an.

### Gardinen und Teppiche.

- Engl. Tüll-Gardinen Mr. 5 Pf.
- do. mit Band eingefakt, Mr. 24 Pf.
- do. 2mal mit Band eingefakt, Mr. 25, 35, 38, 40 Pf. bis 2 M.
- Portièren-Stoffe Mr. von 19 Pf. an.
- Axminster Teppiche von 1.60 M. an.
- Germania-Teppiche von 2.50 M. an.
- Bettvorlagen von 49 Pf. an.
- Läuferstoffe Mr. von 19 Pf. an.
- Tischdecken in Fantasiestoffen mit Säuren und Quark 1.70 M.
- Tischdecken mit Gold 2.30 M.
- Tischdecken eleg. Ausführung 2.80 M. etc.
- Plüsch Tischdecken von 7.25 M. an.

### Steingut u. Porzellan.

- Teller (Steingut), Stück 6 Pf.
- Teller (Zwischmaße), Stück 9 Pf.
- Cassen (Porzellan), Paar 8 Pf.
- Teller (Porzellan), Stück 10 Pf.
- Eierbecher (Porzellan), Stück 5 Pf.
- Zinlfuder (alle Größen), Stück 3 Pf.
- Gasglühlicht-Zylinder, Stück 11 Pf.
- Wasserflasche mit Glas, 21 Pf.
- Wassergläser Stück von 6 Pf. an.
- Sturmlampen (Komplett), Stück von 23 Pf. an.

### Emaillwaren.

- Wasser-Eimer von 15 Pf. an.
- Washständer komplett 3.25 M.
- Maschinentöpfe von 31 Pf. an.
- Schmortöpfe von 18 Pf. an.
- Bratpfannen von 34 Pf. an.
- Emaill-Schüsseln von 23 Pf. an.
- Haus- u. Küchengeräte in großer Auswahl.

Den Mitgliedern des Allgem. Konjum-Vereins teile ich mit, daß ich bei Einkauf von Herren- und Frauen-Garderoben Gütermarken verabsolte.

**Leopold Meyer, Leipzigerstraße 15.**

Robert Blumenreich  
Halle a. S.  
Leipzigerstraße 15

**Bach-Butter** v. 90 Pf.  
**Frische grosse Eier** v. 60 Pf.  
**Johannes Schwarz,**  
10 Geißstraße 10.

**Schuhwaren**  
in dauerhaftester Ausführung, zu den denkbar billigsten Preisen:  
Kordpantoffeln v. 0.35 M. an.  
Stiefeln  
Promenaden-Plüschschuhe, 1.00 "  
Seitpromenadenplüschschuhe, 1.50 "  
Knopf-, Schnür-, u. Zug-  
Stiefeln f. Sommeranden, 4.50 "  
Herren-Engelstiefel, 5.50 "  
Schiffstiefel, 4.50 "  
Frauen-Leberpantoffeln, 1.75 "  
Gelbe Schnür-, Knopf-, Spangenschuhe, Lederschuhe etc.  
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.  
**W. Wetterling, Geißstr. 35.**  
Selbsthergestelltes  
**Pflaumenmus**  
2 Wd. 35 Pf. 10 Wd. 1.50 M.  
besten vom Saft zwischen Weibäckers- u. Schifferküche. Köhne.

Mechanische  
**Befehlungs-Anstalt.**  
Alter Markt 2.

**Schuhwerk**  
wird sofort, fein u. dauerhaft ausgebeßert, befohlt, vorgeführt u. sowie alle Sorten von Stiefeln, Stiefelchen, Schuhe etc. nach Maß hochfein und elegant (Wiener und Pariser Mode) angefertigt.  
Feines, taubelloses Ziegenleder des Zahns wird garantiert!  
Viele Anerkennungs-schreiben stehen zur Seite.  
Sehr billige Preise!  
**J. Knitzer,**  
Alter Markt 2.

**Sonnen-Schirme**  
in großer Auswahl, sowie  
**Stoffe zum Ueberziehen**  
empfeht die  
Schirm-Fabrik von  
**E. Pasch, Schmeerstraße 22.**